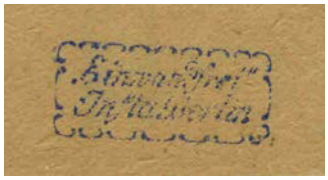
Frühverwendung MiNr. 307 in der OPD Stettin

In einem philatelistischem Forum stellte Anfang September 2015 eine Teilnehmerin einen Beleg vor, der nach Auskunft ihres Onkels wohl wertvoll sei. Anzumerken ist dabei, dass in solchen Foren häufiger Fragen zur Wertbestimmung gestellt werden, in den meisten Fällen von Leuten, die philatelistisch überwiegend unbedarft sind und der vermeintliche Wert sich meist in Luft auflöst. Doch hier sieht die Sachlage anders aus.

Der Onkel hatte nicht unrecht, denn einen Fernbrief der zweiten Gewichtstufe bis 100 Gramm mit einer Mischfrankatur der Marken MiNr. 307 und 309 findet man in der Tat nicht oft. Hinzu kommt, dass der Brief das Namenssignum von Franz Ritter trägt.

Im Band 62 der INFLA-Bücherei über das INFLA-Prüfwesen von Dr. Jahn kann man auf Seite 245 nachlesen, dass Franz Ritter recht eng mit Eduard Peschl zusammengearbeitet hatte. Auf Nachfrage wurde dann noch eine Abbildung der Rückseite zur Verfügung gestellt, von der hier lediglich der Zierstempel „Einwandfrei ...“ wiedergegeben ist, der von Eduard Peschl stammt.



Letztendlich tauchte dann noch ein Attest eines INFLA-Prüfers von März 2011 auf, in dem der Brief in allen Teilen als echt bezeichnet wird. Der 3.10.23 ist zwar kein neues Frühdatum der MiNr. 307, denn diese Marke ist bereits seit Jahren mit dem Erstverwendungsdatum 1.10.23 bekannt.

Nach den Aufzeichnungen von Eduard Peschl über Verwendungen der MiNr. 307 handelt es sich aber um eine Frühverwendung dieser Marke innerhalb der OPD Stettin und Wismar ist als Verwendungsort dort überhaupt nicht aufgeführt.

Harald Mürmann